

Kampf gegen die Mückenplage: Wirte kämpfen mit Lieferengpässen und Umsatzeinbußen

Steigende Mückenplage in Bayern – Wirtin erwägt Schließung des Lokals in Grafrath aufgrund der dramatischen Situation. Mahnungen vom Apotheker zu Präventionstipps.

Mückenplage in Bayern: Auswirkungen auf die Gastronomie

Die aktuelle Mückenplage in Bayern hat nicht nur Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Bewohner, sondern auch auf die lokale Gastronomie. Nach dem Hochwasser und den starken Regenfällen haben sich die Stechmücken massiv vermehrt, was zu einem drastischen Anstieg der Mückenpopulation geführt hat.

Die Herausforderungen für die Restaurantbesitzer

Ein besonders betroffenes Lokal ist die Gaststätte Amperlust in Esting, das direkt am namensgebenden Fluss liegt. Die Besitzerin, Remzija Dzinic, zieht in Erwägung, das Restaurant vorübergehend zu schließen, da die Situation für den Biergarten kaum noch Gäste anlockt. Trotz Mückenspiralen und Spray ist die Plage zu groß, um die Gäste effektiv zu schützen.

Auch andere Restaurants wie das Haderecker im Graßlfinger Moos kämpfen mit Umsatzeinbußen aufgrund der Mücken. Die Verwendung von Mückensprays und anderen Mitteln zeigt nur

begrenzte Wirkung.

Einige Lokale finden Lösungen

Es gibt jedoch lokale Unterschiede im Umgang mit der Mückenplage. Das Lokal Dampfschiff in Grafrath hat die Situation scheinbar besser im Griff und konnte die Auswirkungen der Mücken bereits mildern. Auch das Restaurant Emmeringer berichtet von weniger intensiven Mückenangriffen und einer loyalen Gästeschaft, die trotz allem weiterhin das Lokal besucht.

Alternative Bekämpfungsmethoden und Empfehlungen

Neben chemischen Mitteln wie BTI gibt es auch biologische Ansätze zur Bekämpfung der Mücken. Experten empfehlen CO₂-Fallen sowie die Verwendung von Mückengittern als mechanische Abwehr. Zudem können starke duftende Pflanzen wie Lavendel und Rosmarin dazu beitragen, Mücken fernzuhalten.

Ein Apotheker aus Grafrath rät dazu, natürliche Mückenschutzmittel mit Citronellöl, Nelkenöl und Lavendelöl zu verwenden. Er warnt jedoch davor, dass diese Mittel eine kürzere Wirkdauer haben als chemische Alternativen wie DEET oder Icaridin. Des Weiteren empfiehlt er, Bier zu vermeiden, da der Geruch Mücken anlocken könnte.

Schlussbetrachtung

Die Mückenplage in Bayern stellt nicht nur eine Herausforderung für die Bewohner, sondern auch für die lokale Gastronomie dar. Trotz der Schwierigkeiten haben einige Lokale Wege gefunden, mit der lästigen Plage umzugehen. Die Suche nach effektiven Bekämpfungsmethoden und Präventionsmaßnahmen bleibt weiterhin ein Thema von großer Bedeutung.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de